



is Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

Die Kameraden rücken im Keller des Heubischer Kindergartens vor, um den verletzten Feuerwehrmann zu bergen.



Das Team des A.N.T.S. (Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffel) rückt ins Gebäudeinnere vor, um einen verunfallten Atemschutzgeräteträger mithilfe einer Schleifkorbtrage zu bergen, im Notfall wird auch eine Überdruckmaske angelegt.

Fotos: Carl-Heinz Zitzmann

Auch bei Minusgraden im Dienst der Allgemeinheit

In der Heubischer Kindertagesstätte „Schnatterschnabel“ wurde vor den Weihnachtsfeiertagen ein Brand in der Heizungsanlage simuliert.

Von Sibylle Lottes

FÖRITZTAL. Die Idee für diesen vorbeugenden Übungseinsatz kam gemeinsam von Florian Oberender von der Freiwilligen Feuerwehr Heubisch und Kerstin Freund, Leiterin des Kindergartens „Schnatterschnabel“. Florian Oberender wandte sich dann an den stellvertretenden Föritzaler Ortsbrandmeister Michael Kreuzter, der auch für Übungsplanungen in seiner OBM-Funktion zuständig ist.

„Erste Pläne gab es bereits im Sommer und ursprünglich sollte die Einsatzübung schon im Oktober stattfinden. Jedoch den geeigneten Tag und Uhrzeit zu finden war schwierig, da man sich, neben überschneidenden Terminen, auch nach den Öffnungszeiten des Zahnarztes Dr. Grünwald, der Miteigentümer der mittleren Etage der Kita ist, richten wollte, um den Kundenverkehr nicht zu hindern.“, so Michael Kreuzter, der als stellvertretender Ortsbrandmeister die „Regie“ des Übungsszenarios innehatte und Protokoll führte.

Es war Donnerstagabend, die meisten schon von der Arbeit zu Hause. Die Dunkelheit brach herein und das Thermometer zeigte Minusgrade im zweistelligen Bereich an. Gegen 17.10 Uhr erfolgte die Einsatzalarmierung mit der Einsatzdurchsage durch die Leitstelle: „Vermutlicher Kellerbrand mit eingeschlossenen Personen in der Kindertagesstätte „Schnatterschnabel“ in der Heubischer Vorstadt. Die Rauchmelder im Kindergarten schlugen bereits an. Man konnte somit deutlich die Funktionstüchtigkeit „hören“, so Kreuzter. Starker Rauch kam aus dem gesamten Gebäude, besonders aus dem Keller.

Mehr als 80 Einsatzkräfte

Die Sirenen ertönten in den einzelnen alarmierten Ortsteilgemeinden, die Meldeempfänger der aktiven Feuerwehrleute begannen zu vibrieren.

Keiner wusste zu dem Zeitpunkt, dass es sich um eine groß angelegte Einsatzübung handelt, bei der über 80 Einsatzkräfte Hand in Hand arbeiten sollen. Es war die größte ihrer Art nach der Corona-Zeit, aber dennoch in einem kleinen Rahmen. Bei einem realen Einsatz würden nach den Alarmkarten noch weitere Kräfte und Mittel aus Sonneberg, Oberlind und Neuhaus-Schierschnitz, unter anderem mit Drehleiter, Tanklöschfahrzeugen, Geräterwagen, sowie weitere Atemschutzgeräteträger alarmiert werden. „Ausgerückt sind die Feuerwehren Heubisch, Mupperg, Rottmar/Gefell, Föritz, der ELW-Föritzal (Lindenber), der C-Dienst Sonneberg, die Betreuungs- und Sanitätsgruppe mit dem Führungsdienst des DRK Sonneberg sowie die A.N.T.S. (Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffel) mit speziell ausgebildeten Feuerwehrleuten aus der Feuerwehr Sonneberg, die mit zwei Fahrzeugen in den Ortsteilen Neufang und Unterlind stationiert



Hatte den Hut auf: Der Stellvertretende Ortsbrandmeister Michael Kreuzter.

niert sind“, so Kreuzter.

Für die einzelnen Wehren ist die Zusammenarbeit mit anderen Ortsteilwehren ganz wichtig, ebenso die Koordination durch den Einsatzleiter, in diesem Fall durch Ronny Paschold von der Feuerwehr Heubisch. Die Martinshörner von den insgesamt 13 Einsatzfahrzeugen waren schon von Weitem zu hören. Innerhalb kürzester Zeit verwandelte sich die Heubischer Vorstadt in eine Blaulicht-Zone. Als erste Herausforderung waren die Aufstellflächen der anrückenden Einsatzfahrzeuge zu organisieren, was bestens klappte.

Zuerst waren die Heubischer Kameraden am Einsatzort. Aus dem Kindergartengebäude kamen dicke Rauchschwaden aus den Kellerräumen.

Die Rettung und Bergung von Menschenleben hat oberste Priorität. Hierzu legten die Atemschutzgeräteträger der beteiligten Wehren ihren Atemschutz an. Dann galt es, eine (trockene) Wasserversorgung aufzustellen und eine Stromversorgung aufzubauen, um den Einsatzort auszuleuchten. Aufgrund der eisigen Temperaturen wurde während der Notfallsimulation auf die Wasserentnahme aus öffentlichen Gewässern verzichtet.

Bei einer unklaren Lage wie dieser im Kindergarten wurden die Spezialisten vom A.N.T.S. angefordert. Wie von Jörg Lützelberger, stellvertretender Stadtbrandmeister der Stadt Sonneberg, zu erfahren war, geht es beim Einsatz der alarmierten Atemschutznotfallstaffel darum, auf schnellstem Weg verunfallte Feuerwehrleute, die sich im Einsatz befinden, zu sichten und in einem speziellen Tragesystem schonend aus dem Gebäude zu transportieren und an den Rettungsdienst zu übergeben. Die Feuerwehren können, so Lützelberger, diese Sondereinheit jederzeit anfordern. Sie ersetzt auch den Sicherheitstrupp der am Einsatz beteiligten Wehren, den die Feuerwehren normalerweise selbst stellen. Somit werden Ressourcen frei für die restlichen Einsatzkräfte.

Die Sondereinheit (A.N.T.S.) besteht aus sieben Mann, fünf Leute retten im Gebäude, zwei übernehmen als Controller die Überwachung und sind mit zwei Funkgeräten ausgestattet. Sie hören jederzeit den Einsatzstellenfunk der Atemschutzgeräteträger mit. Wenn das internationale Sprechfunk-Notzeichen „Mayday“ zu hören ist, greift die A.N.T.S.-Truppe sofort ein, so auch gesche-

hen bei der Einsatzübung in Heubisch. Aus dem Gebäude des Kindergartens wurden mehrere Personen gerettet, darunter Kinder und Jugendliche (Mitglieder der Jugendfeuerwehr Heubisch), bei den verunfallten Atemschutzgeräteträgern wurde eine Notluftversorgung gesichert, um sie dann im speziellen Tragesystem dem Rettungsdienst übergeben.

Die Sichtung der geborgenen Personen übernahmen die Kräfte der Sanitätsgruppe mit dem Führungsdienst des DRK Sonneberg.

Die Betreuungsgruppe sowie der Feuerwehrverein Heubisch übernahmen im Anschluss die Verpflegung der Einsatzkräfte. Alle Handgriffe der Feuerwehrleute müssen während eines solchen Einsatzes sitzen. Und es gelang in kürzester Zeit, die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen. Alle Teams arbeiteten zügig, um das Übungsziel unter den erschwerten Witterungsbedingungen zu erreichen. Gegen 19 Uhr war die groß angelegte Übung, der auch der Stadtbrandmeister Sonneberg Andreas Hartwig als Beobachter beiwohnte, ebenso der Föritzaler Ortsbrandmeister Holger Wicklein und sein Stellvertreter Andreas Draxler als Einsatzkräfte sowie die beiden Stellvertreterinnen des Föritzaler Bürgermeisters, Sabine Kohl und Silke Fischer, beendet.

Schwachstellen erkannt

Wichtig bei solch einer Übung ist, dass mögliche Schwachstellen erkannt und auch im Anschluss benannt werden können. Bei der anschließenden Abschlussbesprechung zogen die Verantwortlichen ein erstes Resümee. Hauptorganisator Michael Kreuzter zeigte sich erfreut, dass es gelungen ist, dass das Hauptübungsziel mit oberster Priorität der Menschenrettung sehr zügig erreicht wurde. Hier und da gibt es noch Gesprächsbedarf, was die Abstimmung zwischen den beteiligten Wehren anbelangt, das wird aber intern in den Wintermonaten aufgearbeitet.

Für die Bevölkerung, die Kindergartenkinder bzw. die Patienten der Zahnarztpraxis kann gesagt werden, dass, wenn der Notfall eintreten würde, ein starkes, sehr gut ausgebildetes Team von Feuerwehrleuten aus unterschiedlichen Föritzaler Ortsteilwehren, die DRK-Sanitätsbereitschaft, der DRK-Betreuungszug und die Experten der Atemschutznotfallstaffel bereitstehen, um sofort zum Wohle und Schutz der Bevölkerung eingreifen zu können. Als sehr hilfreich stellten sich bei der Auswertung auch die Führungskräfte der Wehren innerhalb der Gemeinde heraus und die kontinuierlichen praktischen Ausbildungen der Einsatzabteilungen.

Gerne kommen die Feuerwehrleute vom A.N.T.S.-Team zu den Atemschutzausbildungen der einzelnen Wehren. Ein Anruf bei Jörg Lützelberger genügt. „Abschließend ist zu sagen, dass diese Übung unter schwierigen Wetterbedingungen wieder einen Baustein zur Professionalität der Feuerwehrleute im aktiven Dienst beigetragen hat“, so Michael Kreuzter. Sein Dank gilt der Gemeindeverwaltung Föritzal, dem Kindergarten „Schnatterschnabel“, der Zahnarztpraxis Grünwald, dem Reinigungsteam und allen am Übungsszenario beteiligten Kameradinnen, Kameraden und Vereinsmitgliedern für ihren Einsatz.



Die Kameraden der Ortsteilwehren bauen eine Wasserversorgung auf.



Der geborgene Feuerwehrmann wird durch das DRK Sonneberg übernommen.



Einteilung der Aufgaben am Einsatzort durch die unterschiedlichen Ortsteilfeuerwehren.